NELLESINSTITUT

PHÄNOMENOLOGISCHE PSYCHOLOGIE
LEBENSINTEGRATIONSPROZESS
AUFSTELLUNGSARBEIT

Symptome sprechen lassen

FORTBILDUNG MIT SELBSTERFAHRUNG ZUR PHÄNOMENOLOGISCHEN ARBEIT MIT SYMPTOMEN

Jede Therapie beginnt mit Symptomen. Wer sie hat, möchte sie loswerden. Wer sie behandelt, möchte sie wegtherapieren, muss aber leider (auch) mit ihrem Weiterbestehen rechnen.

Schon Sigmund Freud sagte, dass dem Ich nichts fremder sei als das (seelische) Symptom. Als willensfreie Wesen, die selbst über sich und ihr Leben entscheiden, erscheinen Symptome uns zeitgenössischen Menschen als Affront des Schicksals: Sie durchkreuzen die Wünsche und den Willen unseres „Ich". Sie führen ein Eigenleben in unserer Seele, unserem Körper und/oder unserem sozialen Leben. Die Diskrepanz zwischen dem, was wir wünschen, und der symptomatischen Wirklichkeit erleben wir als Schmerz, Leiden und Einschränkung.

Da Symptome, vor allem jene, die seelisch und psychosomatisch auftreten, sich nur in wenigen Fällen unmittelbar kurieren lassen, ist ein kreativer Zugang gefordert, der ihrem Eigenleben, ihrer inneren Logik - ihrer Psychologie - Raum gibt.

Im Seminar wird das Aufstellungsformat der *Symptombetrachtung* vorgestellt und praktisch hiermit gearbeitet. Innerhalb dieser logischen Struktur betrachten wir das Symptom als eigene Subjektivität. Jedes Symptom hat demnach eine Geschichte, ein „Woher", und trägt eine Zukunftsorientierung, ein „Wohin", in sich, das sich im Leben des Betreffenden manifestiert. Im Wechselspiel dieser Lebenskräfte vollzieht die Symptomatik ihr Wirken in Psyche und Körper.

Da Symptome *eigenwillig* sind, sind wir aufgerufen, uns auf ihre Sprache, ihren Ausdruck, manchmal auch auf ihre Botschaften einzulassen. Diese Botschaften reichen von banalen Wahrheiten (z.B. „Meine Sportlerkarriere ist nach dem Kreuzbandriss vorbei.") über komplexe logische Gebilde, die in unserem unbewussten Denken und Fühlen wirken (z.B. ausgereifte psychosomatische Störungen), bis hin zum nackten Zwang persönlicher Weiterentwicklung, die manche Symptome kompromisslos einfordern.

Eine Therapie von Symptomen bedeutet, dass diese aus der menschlich nachvollziehbaren, verhärteten Haltung - „Du musst weg!" oder „Ich hasse dich!" entlassen werden in einen kreativen Prozess, innerhalb dessen sie in *ihre Wahrheit in unserem Bewusstsein* finden können. Jede Befassung mit Symptomen ist bei den Betroffenen stets von der Hoffnung getragen, die Symptome loszuwerden. Manche Symptomatik löst sich unmittelbar in Folge einer wirksamen Einsicht oder einer Lebensveränderung auf. Eine andere begleitet uns ein Leben lang und wir stehen vor der Frage, wie wir hiermit leben können. Alle Symptome eint der Ruf an unser Bewusstsein, eine persönliche Haltung ihnen gegenüber zu entwickeln, in deren Wesen nicht selten der Kern für eine Heilung (nicht zu unseren, aber zu den Konditionen des Symptoms) liegen kann.

Inhaltlich erwarten Sie im Kurs u.a.

- das Aufstellungsformat der Symptombetrachtung,
- Woher und Wohin? – lebensgeschichtliche und potentialorientierte Betrachtung von Symptomen,
- Sinn und Nihilismus von Symptomen,
- Umgang mit Widerständen,
- die Unterscheidung von Psychosomatik und Somatopsychologie,
- Lernen und Prägung, Handeln und Verstehen - verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Perspektiven,
- Symptome und persönliche Entwicklung (Individuation) (Joseph Campbell, Carl Gustav Jung),
- Symptome und innere Konflikte (Sigmund Freud, Stavros Mentzos),
- Neurotische Symptome und neurotische Zirkel (Wolfgang Giegerich, Malte Nelles),
- Symptome und sozialer Kontext – systemische und familiendynamische Perspektiven (Bert Hellinger),
- Symptome und „Götter" (James Hillman),
- Heilende Qualitäten: Offenheit, Mut, Realismus, Schmerzbereitschaft, Disziplin, Loslassen, Kapitulation,
- ein Blick auf ausgewählte Symptome und Symptomatiken, die die Teilnehmer einbringen, z.B. psychische Symptomkomplexe wie Depression, Ängste, Phobien, Süchte, Essstörungen, Zwänge und/oder körperliche wie psychosomatische Leiden, sexuelle Funktionsstörungen, Krebs etc.
- eine phänomenologische Arbeitsweise, bei der es darum geht, Symptome in ihr eigenes Sprechen über sich selbst zu entlassen.

Seminarablauf

Der Morgen startet mit einem Vortrag zum Themenkomplex, an den sich teilweise Übungen und Kleingruppenarbeit anschließen. Die Nachmittage sind für die Arbeit mit Aufstellungen und in dialogischer Form und zur praktisch-methodischen Reflektion desselben reserviert.

Kursleiter

Malte Nelles

Anerkennung

Der Kurs ist Teil der „Fachweiterbildung in tiefenpsychologisch-phänomenologischer Therapie und Aufstellungsarbeit" des Nelles-Instituts. Die einzelnen Weiterbildungskurse sind als berufsvorbereitende Maßnahme von der Bezirksregierung Köln anerkannt.

Preis

590,- Euro
Kombination als Fachweiterbildung 2027:
2000,- Euro
Beispiele für Fördermöglichkeiten finden Sie auf unserer Website.

Termin

18.03. – 21.03.2027
Do – Sa 10 – 18 Uhr, So 10 – 15 Uhr

Seminarort

Schützenhaus, Hermann-Löns-Weg 5
53947 Nettersheim-Marmagen

Anmeldung und Information

Nelles-Institut
Tel: +49 (0) 24 86 70 49
E-Mail: info@nellesinstitut.de
Web: www.nellesinstitut.de